



Gedanken zum Sonntag – 02. Februar 2020

"Worte sind Schall und Rauch!" so sagt ein Sprichwort - Worte sind nur allzu häufig sehr schnell dahingesagt. Da hat dieses Sprichwort vollkommen recht. Aber auch Schall und Rauch tun ihre Wirkung! Wenn es irgendwo qualmt oder großes Getöse gibt, dann tut das seine Wirkung. Schall und Rauch sind nicht einfach nichts. Ein Wort, das gesagt worden ist, das ist eben ein Wort und solch ein Wort, das zieht seine Kreise, das lässt sich nicht mehr einfangen, das ist gesagt und es tut jetzt auch seine Wirkung. Wie oft schon haben sich Menschen daher im Nachhinein gewünscht, dass ein bestimmtes Wort nie gesagt worden wäre: ein Wort, das so viel Unheil angerichtet hat, das andere verletzt, eine Freundschaft zerstört oder ganze Familien entzweit hat. Wie oft schon haben sich Menschen gewünscht, die Wirkung eines solchen Wortes dann wieder rückgängig machen zu können. Worte, die einmal ausgesprochen wurden, die entfalten ihre Wirkung - und manche knallhart, manche verletzen, zerstören und verursachen unheimlich viel Leid. Worte sind zwar oftmals wie Schall und Rauch, aber sie wirken - ein böses Wort kann sehr viel Unheil bewirken. Aber Gott sei Dank: Nicht nur das Böse wirkt! Auch das Gute wirkt, und deshalb kann ein gutes Wort auch sehr viel Gutes wirken. Auch ein gutes Wort entfaltet nämlich unweigerlich seine Wirkung! Wie wohltuend ist es, wenn jemand sagt, dass ich das oder jenes gut gemacht habe, wie gut tut es, wenn wir mal wieder gelobt werden, und wie not-wendend kann es sein, wenn mir jemand sagt, es sei gut, dass es mich gibt. Auch die guten Worte wirken und sie entfalten eine Wirkung, die unser Leben ungemein bereichert: sie sind ein Segen; ein Segen für uns Menschen. Nichts anderes sagt schließlich auch das lateinische Wort für "segnen", dieser Ausdruck, der sich in unserem alten deutschen "gebenedeit" erhalten hat. "Benedicere" heißt das lateinische Wort, und das heißt nichts anderes als "Gutes sagen"! Jemandem ein gutes Wort sagen, ihm das Gute zuzusprechen. Das ist ein Segen: ein gutes Wort. Das rechte Wort zur rechten Zeit, das schon ist ein Segen. Und deshalb gibt es wahrscheinlich auch sehr viel mehr Segen in der Welt, als wir manchmal wahrnehmen. Und deshalb ist es auch ein weit verbreiteter Irrtum, wenn Menschen meinen, dass es Segen nur in der Kirche gibt, dass segnen nur der Pfarrer könnte! Segnen, das heißt, jemandem ein gutes Wort zu sagen, ihm das Gute zuzusprechen, ihm ein Wort sagen, das von sich aus dann weiterwirkt, das Leben verändern, verwandeln, segnen kann. Segnen kann deshalb jeder! Es gibt Segen in vielerlei Formen und Arten. Und selbst Jesus, selbst der Gottessohn, selbst er ließ sich von Menschen segnen, vom alten Simeon etwa, den sie im Tempel trafen von einem ganz einfachen alten Mann, der kein Priester, der ein einfacher alter Mann gewesen ist. Maria und Josef stehen mit dem Kind vor dem alten Simeon und der segnet sie nun, den Josef, die Maria und das Kind. Der Sohn Gottes wird von einem ganz einfachen alten Mann gesegnet, denn segnen kann jeder. Die Bedeutung eines Segens hängt nicht davon ab, wer ihn spendet. Es wäre ein fataler Irrtum, wenn wir meinen würden,



dass es besseren oder schlechteren Segen gibt. Ein Segen ist schließlich keine Zauberformel, kein magisches Zauberwort, das von einem großen Zauberer gesprochen werden müsste. Als ob der Blasiussegen etwa eine Zauberformel wäre, die mich davor beschützen würde, eine Erkältung zu bekommen. Im Segen wirkt nicht derjenige, der ihn spendet. Im Segen wirkt das Gute, das gute Wort, das, was dem anderen auf den Kopf hin zugesagt wird. Im Segen wirkt der Gute, jener Gott, der uns zugesagt hat, dass er das Gute für uns wirken will. Wenn wir segnen oder uns segnen lassen, dann lassen wir uns diese Verheißung Gottes wieder auf den Kopf hinzusagen, wir lassen uns neu in Erinnerung bringen, dass Gott in dieser Welt für uns wirkt, dass er das Gute für uns möchte und dass er uns mit seinem Beistand zur Seite steht. Und das ist das Entscheidende. Das, was uns da zugesagt wird, das ist das Wichtige, nicht, wer es uns sagt!

Markus John, Pastoralreferent